



Gegenüber liegt die kleine Waldenserkirche, eine beliebte Hochzeitskirche im östlichen Enzkreis. Von dort geht es weiter durch die Weinberge und den Otisheimer Wald. Der laubholzgeprägte Wald dient neben der Holzgewinnung vor allem der Naherholung und bietet diverse Wanderwege sowie zahlreiche Möglichkeiten zum Verweilen. Einen schönen Ausblick erhält, wer hinter dem Ort der „Eppinger Linie“ folgt und dann links die nachgebaute Chartaque erklimmt. 100 m hinter diesem Wachturm befindet sich die „Sternenschanze“, Reste eines Verteidigungswerkes des Pfälzischen Erbfolgekrieges Ende des 17. Jahrhunderts. Neben dem nahegelegenen Eckhausee können die Besucher beim Naturfreundehaus, dem Otisheimer Freibad oder dem Barfußpark einen Zwischenstopp einlegen.



Folgen Sie auf Ihrer Wanderung diesem Symbol



Kontaktadressen Museen

Museum in der historischen Kelter Kelterplatz 5, 75417 Mühhlacker.

Geöffnet sonntags von 14 bis 17 Uhr.

Für Gruppen jederzeit Termine nach Vereinbarung. Eintritt frei.

Telefon 07041/876-325 oder

Mail: museum@stadt-muehlacker.de

Waldensermuseum

Henri-Arnaud-Haus, 75443 Otisheim-Schönenberg.

Geöffnet sonntags und dienstags jeweils von 14 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung.

Eintritt frei, Spende erbeten

Telefon 07041/7436, www.waldenser.de

Weitere Informationen und Unterkünfte

Stadt Mühhlacker

Kelterplatz 7, 75417 Mühhlacker.

Telefon 07041/876-10

Mail: tourismus@stadt-muehlacker.de, www.muehlacker.de

Gemeinde Otisheim

Schönenberger Str. 2, 75443 Otisheim

Telefon: 07041/9501-0

Mail: gemeinde@oetisheim.de, www.oetisheim.de

Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V.

Telefon 07252/96330, Mail: info@kraichgau-stromberg.com

Hugenotten- und Waldenserpfad e.V.

www.hugenotten-waldenserpfad.eu

info@hugenotten-waldenserpfad.eu

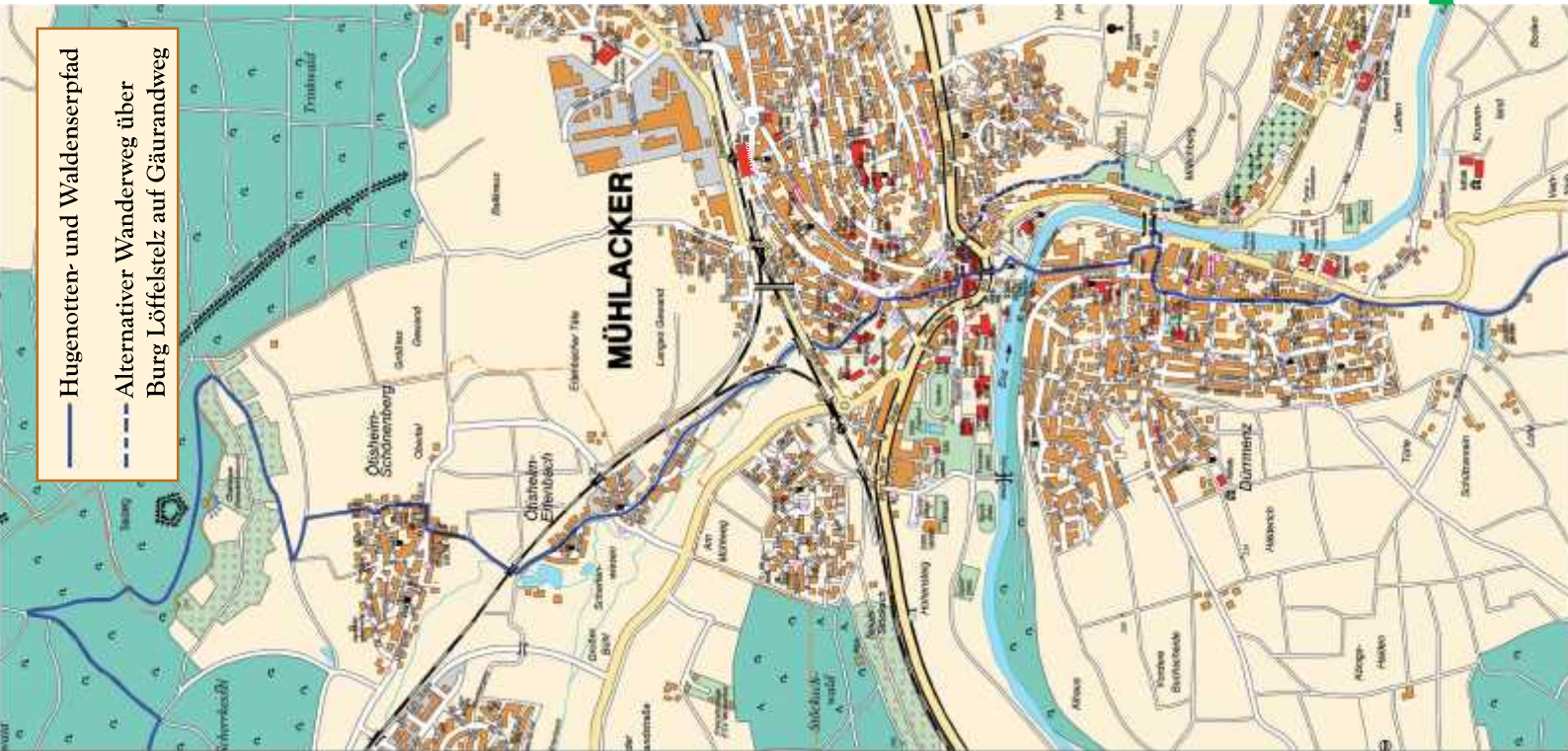
Europäischer Kulturfernwanderweg Hugenotten- und Waldenserpfad



Streckenabschnitt Mühhlacker – Otisheim



- Hugenotten- und Waldenserpfad
- - - Alternativer Wanderweg über Burg Löffelstelz auf Gäurandweg



Streckenverlauf: (ca. 16,5 km)

Das Mittelzentrum Mühlacker mit seinen rund 25.000 Einwohnern liegt mittendrin in vielfältig reizvollen Landschaftsgebieten. Vom Heckengäu kommend führt die Strecke entlang des Landgrabens bergab nach Dürrenz. Die Plattenwaldhütte markiert den Punkt mit Sicht auf den Stromberg. Vorbei am Wullesee, einem ehemaligen Eissee, erreicht die Tour am Dürrenzer Marktplatz einen wichtigen „historischen Punkt“. Hier leisteten im September 1699 rund 1.700 Waldenser ihren Huldigungseid für Herzog Eberhard Ludwig, der sie im Herzogtum Württemberg aufnahm. Direkt am Enzufer, mit Blick auf die Burgruine Löffelstelz, steht der Henri-Arnaud-Brunnen. Er erinnert an den großen Waldenserpfänger und Pfarrer

Durch die Fußgängerzone bis zum Kreisverkehr und dort links ab in Richtung Erlenbach geht die Route direkt über in die „Örtisheimer Teilstrecke“ des Hugenotten- und Waldenserpfads. Die 4.900-Einwohner-Gemeinde liegt landschaftlich reizvoll an den Ausläufern des Strombergs und in unmittelbarer Nähe zu den Städten Mühlacker, Maulbronn und Pforzheim. Der historische Ortskern mit seinen zahlreichen Fachwerkhäusern verleiht der Gemeinde einen besonderen Charme. Durch den Ortsteil Erlenbach, vorbei an Wiesen, führt die Strecke direkt nach Schönenberg, wo sich im Jahr 1699 einige der aufgrund ihres Glaubens vertriebenen Waldenser aus den Tälern des Piemont ansiedelten.



Museum in der historischen Kelter Burg Löffelstelz



Schönenberg



Waldensermuseum

Arnaud, der seine Glaubensbrüder bis nach Dürrenz ins erste Zentrallager begleitete. Alternativ kann man die Wanderung auf dem Gäurandweg über die Burgruine Löffelstelz, mit schönem Ausblick auf die Enz, zurück in die Innenstadt von Mühlacker fortsetzen oder direkt durch die Waldenserstraße über den Waldensersteg auf den Kelterplatz nach Mühlacker kommen. Hier lohnt ein Blick in das Museum in der historischen Kelter. In der dortigen Waldenser-Abteilung findet man neben französischen Bibeln und Liturgiegefaßen auch Kuriositäten wie den Nachtstuhl von Henri Arnaud sowie Hördokumente.

Als wichtige „historische Station“ des Hugenotten- und Waldenserwegs findet man noch heute im Ortsteil Schönenberg das vom Waldenserpfänger Henri Arnaud im Jahre 1701 erbaute Wohnhaus. Heute befindet sich in diesem Gebäude das Waldensermuseum, eine Bibliothek mit zahlreichen Werken sowie der Sitz der Deutschen Waldenservereinigung. Im Haus zu sehen gibt es auch heute noch die alte Küche und das Wohnzimmer mit Gebrauchsgegenständen aus der Zeit von Henri Arnaud.